

abstimmen zu lassen. Auch Herr Schumacher hielt es bei seinem erneuten Gastspiel in Berlin für angeraten, zu erklären, daß der Klassenkampf keine marxistische Erfindung, sondern eine „große und soziologische Tatsache“ sei. Aber wie alles bei Schumacher mit einer ungeheuren Konfusion verbunden ist, so auch in der von ihm gestern am 20. April in Berlin gehaltenen Rede. Leidlich richtige Säge werden durch ein Beiwerk der verworrensten Gedankengänge vermischt, daß selbst das Richtige ins Gegenteil verkehrt wird.

Die überwiegende Mehrheit der sozialdemokratischen Arbeiter Berlins hat dieses Gaukelspiel sehr rasch durchschaut und daraus ihre Schlußfolgerungen gezogen. Auf dem ordnungsgemäßen Bezirksparteitage der Berliner Sozialdemokraten am 13. und 14. April wurde die Vereinigung beschlossen, und damit hat sich die Berliner sozialdemokratische Arbeiterschaft würdig in die Reihe der übrigen Bezirke der sowjetischen-Besatzungszone eingereiht. (Beifall.) Wir verkennen nicht, Genossen, daß es den Einheitsfeinden in Berlin immerhin gelungen ist, einen größeren Teil der sozialdemokratischen Arbeiter zu verwirren und sie zunächst gegen die Verschmelzung einzunehmen. Aber da das mit so unehrlichen und reaktionären Mitteln geschehen ist, werden diese Arbeiter sehr bald erkennen, daß sie der Arbeiterbewegung damit Schaden zufügen und der Reaktion bei ihrem Bestreben, die Arbeiterklasse zu spalten, behilflich sind. Wir werden durch eine ernste und sachliche Aufklärungsarbeit diese Arbeiter für die Sozialistische Einheitspartei gewinnen. (Beifall.)

Dieser Zehlendorfer Krankenhaus-Klub bezeichnet sich großspurig als Bezirksvorstand der Groß-Berliner Sozialdemokratischen Partei, bat aber dafür keinerlei Legitimation. Die Macher dieses Klubs wurden aus der Sozialdemokratischen Partei von den zuständigen Instanzen hinausgeworfen, weil sie im Dienste der Reaktion stehen und die Partei zu spalten und aus-